

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Kredit von Fr. 1'273'700 für das Projekt "Neugestaltung der Stadtbus-Haltestellen"

Antrag:

Für das Projekt "Neugestaltung der Stadtbus-Haltestellen" (Objekt-Nr. 20364, Konto Nr. 732000/506011/12) wird ein Kredit von Fr. 1'273'700 (inkl. Mehrwertsteuer) zu Lasten der Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens bewilligt. Die Bewilligung erstreckt sich auch auf die durch Teuerung und Mehrwertsteuer bedingten Mehr- oder Minderkosten; Stichtag für die Kostenberechnung ist der 31. Dezember 2010.

Weisung:

Stadtbus Winterthur zählt auf dem Stadtgebiet 275 Haltekanten. Davon sind heute 97 mit einem Witterungsschutz ausgerüstet. Trotzdem wurde in den vergangenen Jahren in Umfragen bei den Fahrgästen und bei der Bevölkerung nebst der ungenügenden Sauberkeit vor allem der Mangel an Wartehallen und der schlechte Zustand verschiedener Witterungsschutze hervorgehoben.

Mit dem Projekt «Neugestaltung der Stadtbus-Haltestellen» ist Stadtbus Winterthur bestrebt, den Kundinnen und Kunden mehr Komfort zu ermöglichen und damit die Zufriedenheit zu steigern. Insbesondere sollen 19 stark verwitterte und grössere Korrosionsschäden aufweisende Wartehallen ersetzt sowie an 19 Haltestellen mit mehr als 100 Einsteigenden pro Tag (Klassen 2 und 3) Wartehallen neu gebaut werden. Im Weiteren sollen auch die übrigen Wartehallen auf städtischem Gebiet schrittweise renoviert und mit einem stadtbuseigenen Identifikationsmerkmal, d.h. einem Element des Corporate Design (CD-Element) versehen werden sowie dem städtischen Erscheinungsbild entsprechen.

Die Wartehallen wurden von «Winterthurerern für Winterthur» entwickelt. Die Anliegen aller Anspruchsgruppen (Städtebau, Stadtbus, Tiefbau, Reinigungsdienst bis Vogelschutz) flossen in einem intensiven Optimierungsprozess in die Gestaltung und die zu verwendenden Materialien für die Wartehalle ein. Zwei solcher Hallen wurden im Rahmen des Neubaus des Zentrums Rosenberg im Sinne von Prototypen erstellt.

Die etappenweise Umsetzung des Projektes in den Jahren 2012 bis 2017 verhindert einen überdurchschnittlichen Anstieg der Investitionen. Zudem können die Arbeiten im Bauprogramm sinnvoll berücksichtigt werden.

1. Projekt

Ausgangslage

Seit mehreren Jahren werden die Wartehallen von Stadtbus Winterthur, insbesondere auf städtischem Gebiet, als schmutzig, ungepflegt und veraltet beurteilt. Dies ist auf Littering und Vandalismus zurückzuführen, aber auch darauf, dass die Wartehallen teils 20-jährig und älter sind und keinen einheitlichen Standard aufweisen. Zudem wird von verschiedenen Seiten das Fehlen von Wetterschutz und Sitzgelegenheiten an Haltestellen moniert.

Damit die Wartehallen im heutigen Zustand stabilisiert werden könnten, wären jährlich bereits mehr als sechs Wartehallen zu sanieren oder zu ersetzen.

Die heutige Situation hat in verschiedenen Umfragen der Stadt und des ZVV (zuletzt bei der im Dezember 2010 publizierten Qualitätsumfrage des ZVV) zu ernüchternden Ergebnissen und zu einem entsprechenden parlamentarischen Vorstoss geführt (GGR-Nr. 2010-111). Winterthur schneidet dabei deutlich schlechter ab als vergleichbare Städte im ZVV und der übrigen Schweiz.

Um die Situation grundlegend zu analysieren und zu verbessern, wurde bereits im Jahr 2008 das Projekt "Neugestaltung der Stadtbus-Haltestellen" gestartet.

Projektziele

Das Projekt "Neugestaltung der Stadtbus-Haltestellen" verfolgt folgende Ziele:

- Gestaltung einer einheitlichen, mit dem Corporate Design (CD) der Stadt Winterthur und von Stadtbus im Einklang stehenden Haltekannte mit hohem Wiedererkennungswert
- Systematisierung der Ausrüstung der Haltekannten gemäss Fahrgastaufkommen
- Beschaffung einer einheitlichen Wartehalle für neue Standorte und als Ersatz von alten Wartehallen
- neue Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zwischen Stadtbus Winterthur als Auftraggeber und dem Tiefbau als Auftragnehmer im Rahmen einer Leistungsvereinbarung
- Sicherstellen der Finanzierung der Wartehallen, insbesondere Reinigung, Unterhalt und Ersatz sowie der Folgekosten aus den Investitionen
- Sicherung der Werbeeinnahmen durch die Integration von Plakatierungsflächen und Verbesserung der Werbewirkung infolge einer sauberen und attraktiven Haltestelle.

Die Wartehallen und Unterstände beim Bahnhof, bei der Museumsstrasse sowie im Rosenberg sind in diesem Projekt finanziell nicht berücksichtigt, weil sie bereits in den jeweiligen Projektkrediten enthalten waren.

Bedarf an Wartehallen und deren Gestaltung

Bedarf

Derzeit sind 97 von insgesamt 275 Haltekannten mit einem Wetterschutz ausgerüstet. 19 der bestehenden Wartehallen müssen dringend ersetzt werden, weil sie stark verwittert und veraltet sind und teils erhebliche Korrosionsschäden aufweisen. Aufgrund der steigenden Fahrgastfrequenzen und der Ausdehnung des Liniennetzes besteht zudem der Bedarf nach wei-

teren 19 Wartehallen. Aus Sicht der Kundschaft von Stadtbus wäre nahezu an jeder Haltestelle eine Wartehalle wünschenswert. Der Stadtrat muss aber neben der Kundensicht auch ein sinnvolles Kosten-Nutzen-Verhältnis berücksichtigen. Um alle Haltestellen einheitlich zu werten, wird der Bedarf anhand der Fahrgastzahlen (Anzahl Einsteigende pro Tag) beurteilt.

Gestaltung

In Anbetracht dessen, dass die Stadt Winterthur 76 weitestgehend intakte, ältere Wartehallen besitzt und zudem an 33 Orten "Wartehallen" in Gebäude integriert sind, ist es wichtig, dass möglichst alle Stadtbus-Haltestellen mit einem geeigneten Wiedererkennungsmerkmal (CD-Element) gekennzeichnet werden.

Bei der Gestaltung der künftigen Wartehallen waren folgende Anforderungen zu berücksichtigen:

- Die neuen Hallen müssen möglichst guten Wetterschutz bieten, angenehm und sicher wirken, vandalensicher sein und sich gut ins Stadtbild integrieren,
- sie müssen dem Erscheinungsbild von Stadt und Stadtbus entsprechen (CD-Elemente),
- dieselben CD-Elemente müssen auch für die Aufwertung/Renovation der bestehenden Hallen verwendet werden können,
- die Hallen müssen möglichst günstig erstellt resp. renoviert sowie gewartet und gereinigt werden können,
- die Wartehallen sollen von der Bevölkerung akzeptiert werden (Realisation soll mit messbaren Fakten begründbar und nachvollziehbar sein),
- die Wartehallen sollen möglichst allen Bedürfnissen/Forderungen von Fachstellen (Reinigung, Reparatur, Beleuchtung, Stromverbrauch, Behindertengerechtigkeit, Sicherheit, Vogelschutz, Reklame etc.) gerecht werden.
- Die Anzahl und Art der Abfallbehälter werden situativ mit dem Strasseninspektorat abgeprochen.

Um dies zu erreichen, wurde die neue Wartehalle unter Federführung von Stadtbus und unter fachkundiger Begleitung des Amtes für Städtebau, einer Werbeagentur und eines Produktdesigners von einem Architekten gestaltet und ein Prototyp von allen Fachspezialisten beurteilt und umfassend verbessert. So wird mit dem vorliegenden Umsetzungsvorschlag neben den zwingenden Anforderungen der Stadtbuskundschaft an Wetterschutz, Beleuchtung, Einsehbarkeit, Sitzgelegenheit und Fahrgastinformation auch dem Unterhalt und der Reinigung, Schneeräumung etc. und insbesondere auch dem Vogelschutz sowie den Forderungen von Sehbehinderten weitestgehend Rechnung getragen. Die neue Wartehalle weist 3 LED-Leuchten auf, so dass eine angenehme Ausleuchtung mit minimalem Energieverbrauch resultiert.

Um die Haltestellen möglichst einheitlich zu gestalten und eine Gleichbehandlung der verschiedenen Haltestellen zu ermöglichen, wurden aufgrund der Anzahl Einsteigender bzw. dem zu erwartenden Nachfragepotenzial drei Klassen definiert:

- Klasse 1: < 100 durchschnittlich Einsteigende pro Tag und Haltekante
- Klasse 2: < 200 durchschnittlich Einsteigende pro Tag und Haltekante
- Klasse 3: ≥ 200 durchschnittlich Einsteigende pro Tag und Haltekante

Die Klassen werden wie folgt ausgerüstet:

- Klassen 1-3: Informations-Tafel (ZVV); Abfalleimer; Sitzbank wenn möglich; Billettautomat (mindestens an einer Kante pro städtischer

- Klasse 2: Haltestelle – bei zumutbarer Strassenquerung) oder zumindest ein Entwerter (sofern elektrische Einspeisung möglich).
Zusätzlich zur Grundausstattung (Klasse 1-3) eine kleinere Wartehalle (Länge ca. 5-6m).
- Klasse 3: Zusätzlich zur Grundausstattung (Klasse 1-3) eine grössere Wartehalle (Länge ca. 7-8m).
- Klassen 2+3: Wenn die örtlichen Gegebenheiten es zulassen, sind Wartehallen generell mit Seitenwänden auszustatten.

Die Umsetzung gemäss vorgängiger Einteilung muss im Einzelfall auf die örtlichen Gegebenheiten Rücksicht nehmen. Dies führt in vielen Fällen zu Zusatzkosten und Anpassungen des Basismodells oder sogar zu einer Ersatzlösung. Alle Haltestellen wurden einzeln beurteilt und umfassend bewertet.

Finanzierung

Investitionen

Für die Erstellung der geplanten Wartehallen wird mit einer Gesamtinvestition von Fr. 3'840'400 gerechnet. Diese Investition ermöglicht es, innerhalb von 6 Jahren die fehlenden Wartehallen – inklusive zukünftige Angebotsausbauten (bis ca. ins Jahr 2018) – und die zu ersetzenden Wartehallen zu erstellen und alle Wartehallen mit einem gemeinsamen CD-Element auszustatten. Die Kosten für die Renovationen der bestehenden Wartehallen sind dabei berücksichtigt. Diese Aufwendungen führen zu einer Verlängerung der Lebensdauer der Wartehallen und sollen somit aktiviert werden.

Den Betrag von Fr. 2'566'700 für den Ersatz und die Renovation der bestehenden Wartehallen hat der Stadtrat für gebunden erklärt (SR.11.1069-1). Die neuen Wartehallen sind im Gegensatz dazu als neue Ausgabe zu werten.

Die Investitionsplanung sieht vor, den Gesamtbetrag von Ersatz und Neubau möglichst gleichmässig auf die Jahre 2012 bis 2017 aufzuteilen, so dass jährliche Investitionen von Fr. 640'000 anfallen. Es ist vorgesehen, mit den am häufigsten benutzten Wartehallen zu beginnen sowie rasch den Ersatz von nicht durch die Stadt erstellten, sanierungsbedürftigen Wartehallen zu prüfen. Dies führt dazu, dass die Mängel der Haltestellen im Stadtzentrum zuerst behoben werden.

Laufende Rechnung

Die Finanzierung der Wartehallen obliegt gemäss § 6 des Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr (PVG) den Gemeinden. Die entsprechenden Kosten werden deshalb der Institution 732 „FinöV“ belastet. Die Kosten für die betrieblich notwendige Infrastruktur, d.h. die Fahrgastinformation und die Billettautomaten trägt der ZVV. Aus heutiger Sicht ist für die Stadt Winterthur 2018 mit jährlichen Nettoinvestitionsfolgekosten von maximal Fr.72'100 zu rechnen.

Neben den vorliegend beantragten Wartehallen wurden noch zwei Wartehallen im Rahmen der Linienverlängerungen der Linie 3 zum Zentrum Rosenberg erstellt. Diese beiden Wartehallen wurden als Prototyp zum vorliegenden Projekt erstellt und durch den Migros Genossenschaftsbund finanziert. Gemeinderat und Bevölkerung haben somit die Möglichkeit, be-

reits vor dem Kreditbeschluss die Funktionsfähigkeit und Fertigungsweise am erstellten Objekt beurteilen zu können.

Die Finanzierung von Kapitalfolgekosten und Reinigungsaufwand erfolgt teilweise über die Werbeeinnahmen an den Haltestellen, welche zweckgebunden für die Haltestellen verwendet werden. Stadtbus rechnet in den kommenden Jahren mit durchschnittlichen Werbeeinnahmen von rund Fr. 350'000 - 450'000 pro Jahr. Bedingt durch die verbesserte Gestaltung ist mit Mehreinnahmen in einer Grössenordnung von jährlich Fr. 35'000 - 50'000 zu rechnen.

2. Kosten

Die Kostenzusammenstellung beruht auf verschiedenen detaillierten internen und externen Kostenschätzungen. Massgebender Stichtag ist der 31. Dezember 2010:

1	Gebäudekosten (Wartehallen)	Fr.	2'840'300.00
2	Umgebung (Tiefbau)	Fr.	412'800.00
3	WC-Anlagen für das Fahrpersonal (Endhaltestellen)	Fr.	200'000.00
4	Landerwerb	Fr.	229'500.00
5	Honorare	Fr.	<u>58'500.00</u>
Total Anlagekosten (ohne MWSt.)		Fr.	3'741'100.00
MWSt. (8%)		Fr.	<u>299'300.00</u>
Total Anlagekosten (inkl. MWSt.)		Fr.	<u>4'040'400.00</u>
Davon gebundene Ausgaben		Fr.	<u>2'566'700.00</u>
Total neue Ausgaben		Fr.	1'473'700.00

Die Kosten für den Bau der WC-Anlagen für das Fahrpersonal an den Endhaltestellen fallen auf das Jahr 2011 und 12 und sind in den vom ZVV genehmigten Budgets als Ausgabe enthalten. Auf eine Aktivierung wird nach Absprache mit dem ZVV verzichtet, weshalb diese Kosten nicht in der Institution 732 anfallen. Ebenfalls werden deren Folgekosten (Reinigung und Unterhalt) über die Rechnung von Stadtbus abgewickelt und vom ZVV getragen.

Ausserhalb des Kredits zu finanzierende Anlagekosten

1	WC-Anlagen (ZVV)	Fr.	200'000.00
beantragter Kredit		Fr.	<u>1'273'700.00</u>
Nettoinvestition (inkl. gebundene Anlagekosten)		Fr.	<u>3'840'400.00</u>

Investitionsfolgekosten

Finanzwirtschaftliche Investitionsfolgekosten

Die finanzwirtschaftlichen Investitionsfolgekosten richten sich nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes und des Kreisschreibens der Direktion des Innern über den Gemeindehaushalt. Sie sind für die Krediterteilung rechtlich verbindlich und für die Finanzbuchhaltung relevant. Sie fliessen in die zukünftigen Laufenden Rechnungen ein, wo sie Angaben über die Finanzierung der Investitionen geben.

<i>Kapitalfolgekosten (ohne Landerwerb) :</i>	<u>Jahre 1 - 10</u>	<u>Jahre 11 - 30</u>
- Abschreibung: 6.5 % der Nettoinvestition	67'900	
- Abschreibung: 1.75 % der Nettoinvestition		18'300
- Kapitalzins: 2.625 % von 2/3 der Nettoinvestition	18'300	
- Kapitalzins: 2.625 % von 1/6 der Nettoinvestition		4'600
	<hr/>	<hr/>
	86'200	22'900
<i>Sachfolgekosten:</i>		
2 % der Bruttoanlagekosten (ohne Landerwerb)	20'900	20'900
<i>Personalfolgekosten:</i>		
keine	0	0
Bruttoinvestitionsfolgekosten	107'100	43'800
<i>Investitionsfolgeerträge:</i>		
Mehrerlös/Minderaufwendungen für Werbeerträge	<hr/>	<hr/>
	35'000	35'000
Nettoinvestitionsfolgekosten pro Jahr	<hr/>	<hr/>
	72'100	8'800
Finanzierungsart		
durch Steuereinnahmen		100 %
In Steuerprozenten	0.03%	0.00%
Im Voranschlag 2012 beträgt 1 Steuerprozent Fr. 2'656'550		

Betriebswirtschaftliche Investitionsfolgekosten

Die betriebswirtschaftlichen Investitionsfolgekosten sind für die Krediterteilung rechtlich nicht verbindlich und dienen rein informativen Zwecken nach mehr Kostentransparenz. Sie sind nutzungsorientiert und dienen den einzelnen Institutionen für die Berechnung der Preise ihrer Dienstleistungen oder Produkte.

<i>Kapitalfolgekosten (ohne Landerwerb):</i>	<u>Jahre 1 – 33</u>
- Abschreibung: 3 % der Nettoinvestition	31'300
- Kapitalzins: 2.625 % auf 1/2 der Nettoinvestition	13'700
<i>Sachfolgekosten:</i>	
2 % der Bruttoanlagekosten (ohne Landerwerb)	20'900

Personalfolgekosten:

keine 0

Bruttoinvestitionsfolgekosten 65'900

Investitionsfolgeerträge:

Mehrerlös / Minderaufwand für Werbeerträge 35'000

Nettoinvestitionsfolgekosten 30'900

3. Termine

Die Planung sieht vor, die Investitionen möglichst gleichmässig auf die Jahre 2012 bis 2017 aufzuteilen.

Zusammen mit der Erstellung der neuen Wartehallen werden an rund zehn Haltestellen neue elektronische Abfahrtsanzeiger (Echtzeit) installiert. Die Finanzierung erfolgt durch den ZVV im Rahmen des Projekts "ZVV Leitsystem". Ab Mitte 2012 werden die Wartehallen mit neuen Billettautomaten ausgerüstet. Die Finanzierung erfolgt durch den ZVV im Rahmen des Projekts "S-POS". Durch die gemeinsame Umsetzung dieser Vorhaben entstehen Synergieeffekte, die aber nur dann realisiert werden können, wenn eine gleichzeitige Umsetzung der Vorhaben möglich ist. Die entsprechenden Synergieeffekte sind im Kredit bereits angemessen eingerechnet. Bei etlichen Wartehallen werden Leuchtreklame-Tafeln anstelle der linken Seitenwand montiert. Die Finanzierung dieser Werbeträger erfolgt durch die Firma APG.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Technische Betriebe übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Beilagen:

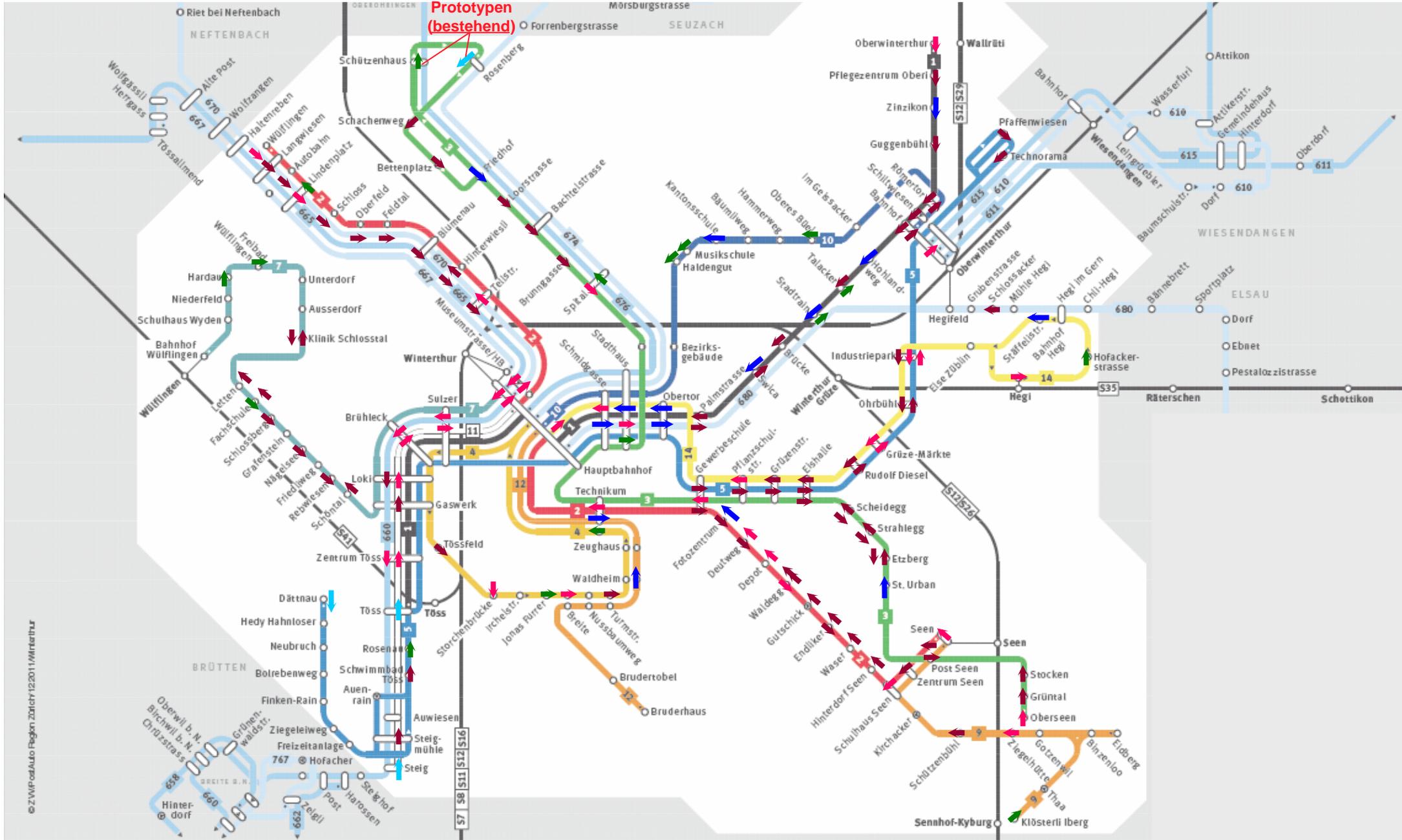
- Übersichtsplan Wartehallen (Beilage 1)
- Neubau Wartehallen, Ausschreibungsunterlagen (Beilage 2)
- Prototyp (Beilage 3)

Neugestaltung Stadtbushaltestellen

Übersichtsplan Wartehallen (Liniennetzplan Stand 23.6.12)

Legende Wartehallen (Haltestellen Klasse 1 ohne Wartehallen nicht markiert)

- ➔ bestehend (rot)
- ➔ bestehend (spezial)
- ➔ neu, Klasse 2 (gem. Projektstand vom 23.6.12)
- ➔ neu (gross), Klasse 3 (gem. Projektstand vom 23.6.12)
- ➔ neu (gross + WC), Klasse 3 (gem. Projektstand vom 23.6.12)



Neubau Wartehallen
Ausschreibungsunterlagen

01-Übersicht
Standardhalle kurz 1 : 20

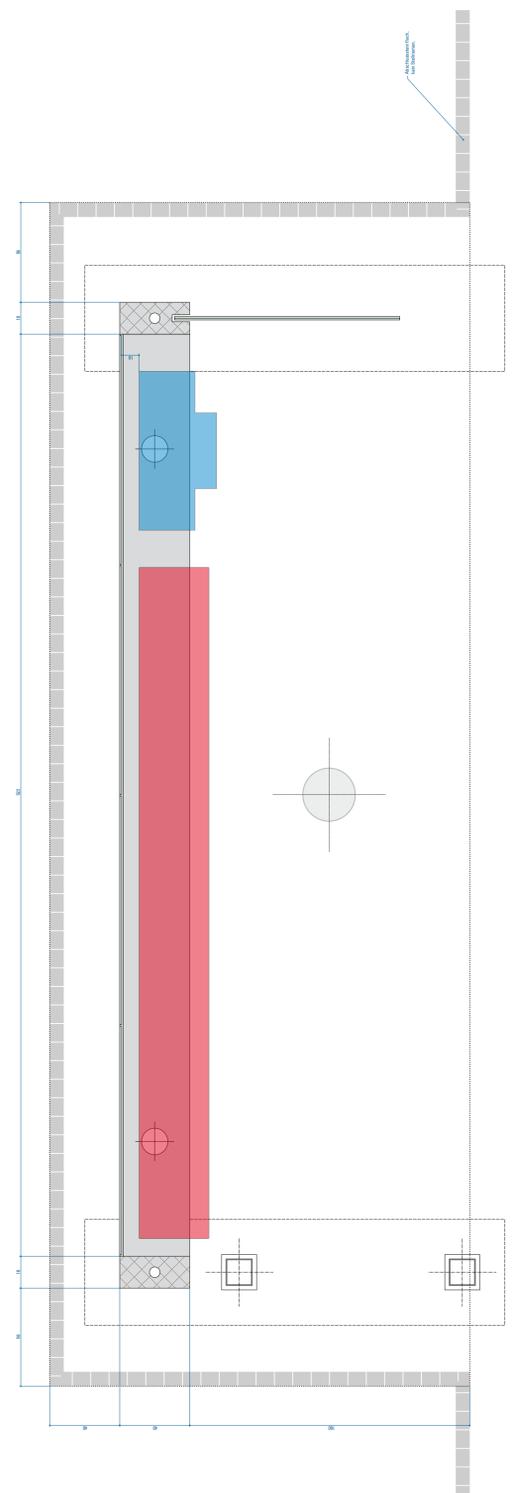
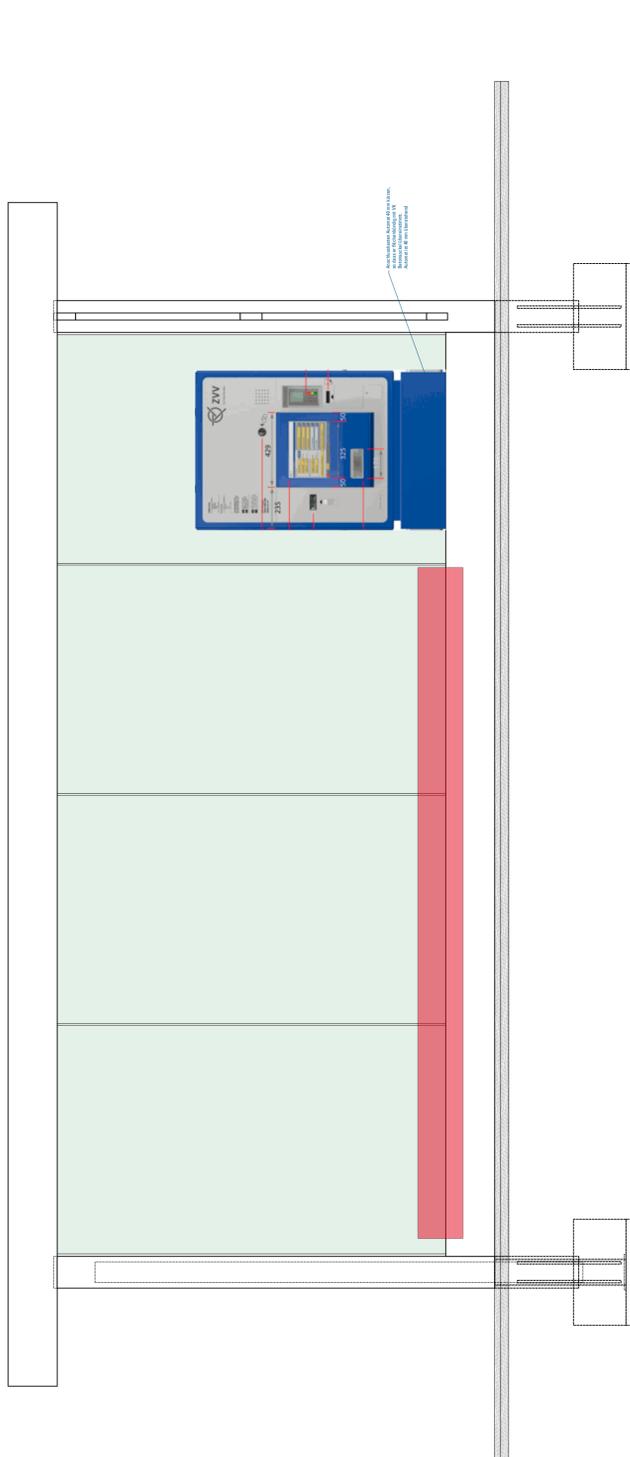
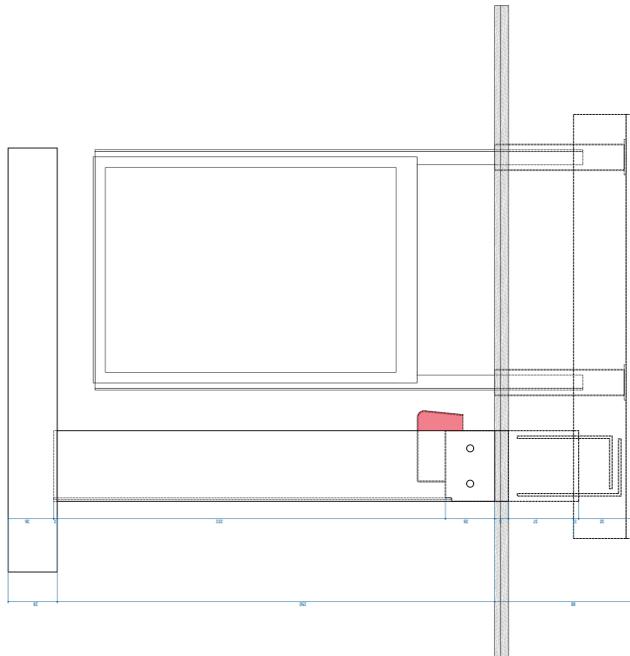
Winterthur, 01.06.2011

Legende

rot: rote Sitzbank als CD-Element von Stadtbus

weiss: weisses Dach als CD-Dlement von Stadtbus

blau: Billettautomaten, neu im ZVV-Blauton gehalten

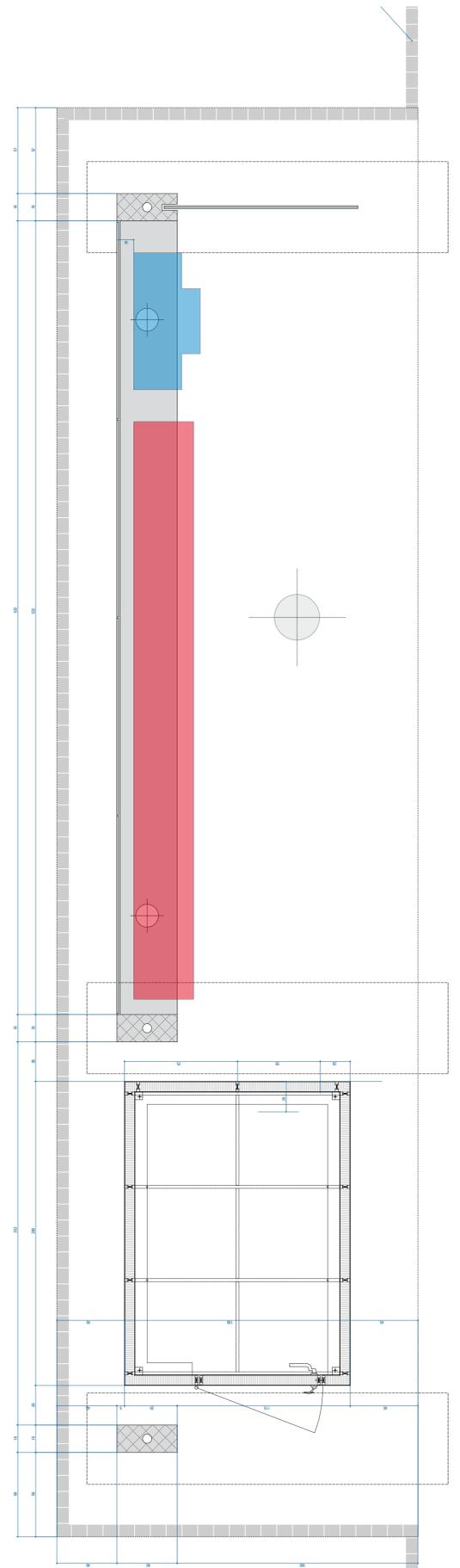
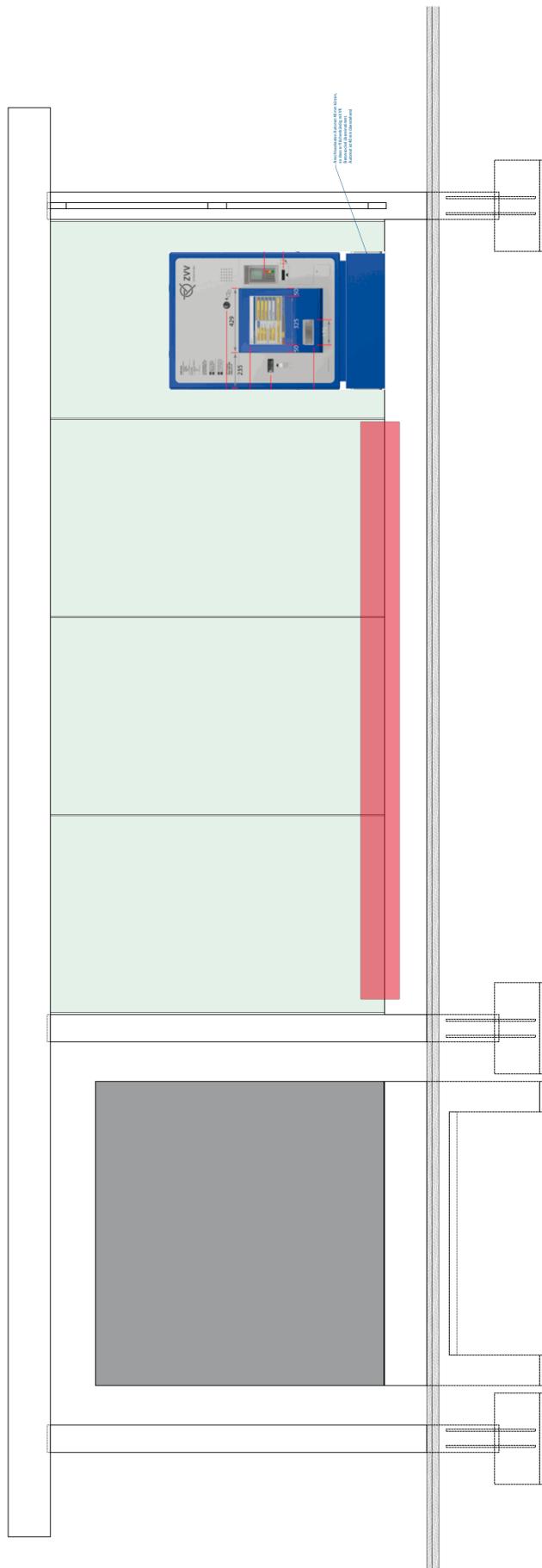
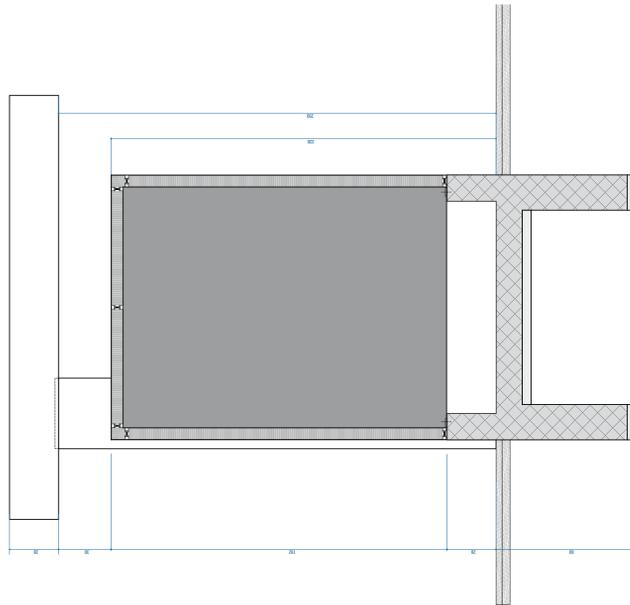


Legende

rot: rote Sitzbank als CD-Element von Stadtbuss

weiss: weisses Dach als CD-Element von Stadtbuss

blau: Billettautomaten, neu im ZVV-Blauton gehalten



Neugestaltung Stadtbushaltestellen

Prototyp (Klasse 2 an der Haltestelle Schützenhaus)



Neugestaltung Stadtbuss-Haltestellen

Prototyp (Klasse 3 mit WC an der Haltestelle Rosenberg)

